

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 28.

Neuenbürg, Samstag den 5. April

1862

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Befellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

### Amtliches.

Revier Herrenalb.

#### Holzverkauf.

Am Mittwoch und Donnerstag den 9. und 10. April je Vormittags 10 Uhr auf dem Rathshaus in Herrenalb:

1. aus dem Staatswald Dobler Brenntwald:

- 143 Stück tannenes Bauholz,
- 11585 " Nadelholzstangen 10—20' lang und bis 4" stark (meist Floßwieden);

2. aus dem Staatswald Herrenalber Brenntwald:

- 88 Stück tannenes Bau- und Sägholz,
- 5 " buchene Klöße,
- 3 Klafter buchene Scheiter,
- 3 " Nadelholz "
- 8 " " Prügel;

3. aus dem Staatswald Hinterer Renenberg:

- 190 Stück tannenes Bauholz,
- 5 " buchene Klöße,
- 220 " Nadelholzstangen 10—35' lang und bis 4" stark,
- 90 " Nadelholzstangen 30—50' lang und 4—7" stark,
- 46 Klafter buchene Scheiter,
- 28 " " Prügel,
- 2 " birken " "
- 10 " Nadelholz-Scheiter,
- 29 " " Prügel;

4. aus dem Staatswald Vorderer Wurstberg:

- 162 Stück tannenes Bau- und Sägholz,
- 212 " Nadelholzstangen 10—35' lang und bis 4" stark,
- 182 " Nadelholzstangen 20—50' lang und 4—7" stark,
- 3 Klafter buchene Scheiter,
- 2 " " Prügel,
- 37 " Nadelholz-Scheiter u. Prügel;

5. Scheidholzerzeugnisse aus den Staatswäldungen Großlob, Vorderer Renenberg, Vorderer und Hinterer Schörfighalde, Vorderer und Hinterer Wurstberg:

230 Stück tannenes und forchenes Bau- und Sägholz,

- 1 " eichene Klöße,
- 3 " buchene Klöße,
- 270 " Nadelholzstangen 10—35' lang und unter 4" stark,
- 30 " Nadelholzstangen 30—50' lang und 4—7" stark,
- 90 " eichene Reifstäbe,
- 4 Klafter buchene Scheiter,
- 1 " eichene Prügel,
- 93 " Nadelholz-Prügel.

Am ersten Tag kommt das Stamm- und Kleinnutzholz, am zweiten das Klafterholz zum Verkauf.

Neuenbürg, den 2. April 1862.

K. Forstamt.  
Lang.

Neuenbürg. Waldrennach.

#### Gläubiger-Aufruf.

Die unbekanntenen Gläubiger der gestorbenen Andreas Schecks Wittve von Waldrennach werden zur Angabe ihrer Ansprüche binnen 15 Tagen unter der Bemerkung hiemit aufgefodert, daß außerdem auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden, und ihnen alsdann nur die Verfolgung des in dem Pfandgesetze Art. 40. vorbehaltenen beschränkten Absonderungsrechts übrig bleiben würde.

Den 1. April 1862.

K. Gerichtsnotariat.  
Zwißler.

Neuenbürg. Feldrennach.

#### Gläubiger-Aufruf.

Um den Passivstand des Gottlieb Bauer, Schreiners und seiner gestorbenen Ehefrau, Rosine geb. Frohnmaier von Feldrennach richtig stellen zu können, werden deren Gläubiger hiemit aufgefodert, ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel hiefür binnen 15 Tagen anzuzeigen, widrigenfalls sie die — durch Unterlassung der Anzeige für sie entstehenden



Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben würden.  
Den 1. April 1862.

R. Gerichtsnotariat.  
Zwifler.

**Verakkordirung von Straßenbau-  
Arbeiten.**

Die Sicherung der Ufer- und Straßenstütz-  
mauer an der Calmbach-Wildbaderstraße, Mar-  
kung Wildbad zunächst unterhalb der Papier-  
fabrik mittelst eines Steinwurfs  
voranschlagt:

Steinwurf zu . . . 256 fl. — fr.  
Räumung des Floßbette zu 72 fl. — fr.

ferner die Herstellung einer neuen Straßen-  
Dohle auf der Straße gegen Enzklösterle zwi-  
schen dem Eder- und Dieterbächle voranschlagt  
zu . . . . . 41 fl. 40 fr.  
wird nächstkommenden Donnerstag den 10. 1. W.  
Nachmittags um 4 Uhr auf dem Rathhaus in  
Wildbad im öffentlichen Abstreich verakkordirt,  
wozu hiemit tüchtige Akkordliebhaber eingeladen  
werden.

Hirsau, den 2. April 1862.  
R. Straßenbau-Inspektion.  
Feldweg.

**Oberlengenhardt.  
Eigenschafts-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des jg. Jakob  
Mühle, Weinwebers von hier kommen am  
Samstag den 12. d. Mts. von  
Vormittags 9 Uhr an  
auf dem Rathszimmer in Oberlengenhardt  
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

die Hälfte eines zweistöckigen Wohnbau-  
hauses, einer Scheuer hiebei mit Back-  
und Holzhitte,  
1/2 Mrgn. Gras- und Gemüsegarten,  
etwa 6 Mrgn. Baufeld,  
" 1 " Wiese,  
" 7 " Nadelwald.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.  
Am 3. April 1862.

R. Amtsnotariat.  
Beck, Aff.

**Oberlengenhardt.  
Gläubiger-Aufruf.**

Forderungen, welche an die Verlassenschafts-  
masse des  
jg. Jakob Mühle, Weinwebers von hier,  
vorher in Unterlengenhardt,  
geltend gemacht werden können, sind innerhalb  
15 Tagen  
bei der Theilungsbehörde dahier anzumelden.  
Am 3. April 1862.

Gef.  
R. Amtsnotariat  
Wildbad.  
Beck, Aff.

Theilungsbehörde.

**H ö f e n .**

**Holz-Verkauf.**

Am Montag den 7. April  
Vormittags 10 Uhr  
werden auf hiesigem Rathhaus verkauft:

62 Nadelholz-Stämme,  
1 Eiche,  
108 Nadelholz-Stangen,  
18 Klasten Nadelholz-Scheiter,  
1/2 " buchene Schleifströge,  
4 " buchene Scheiter,  
1075 Wellen.

Schultheiß Leo.

**S a l m b a c h .**

**Holz-Verkauf.**

Aus den hiesigen Gemeindegewaldungen werden  
am

Mittwoch den 9. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause

im öffentlichen Aufstreich verkauft:

214 Stück Lang- und Kloßholz mit 4864 C.,  
86 " Gerüststangen,

wozu die Kaufsliebhaber hiermit eingeladen werden.  
Am 29. März 1862.

Schultheissenamt.  
Wagner.

**Feldrennach.**

**Abstreichs-Akkord.**

Dienstag den 8. April d. J. wird die Her-  
stellung eines Pflasters im Pfarrhof dahier, so-  
wie des Dachs und einer Wand an der Pfarr-  
scheuer im Abstreich verakkordirt werden, wozu  
Pflasterer und Maurer auf Morgens 9 Uhr in  
das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Kirchspielerath.

**Privatnachrichten.**

**Neuenbürg.**

**Gewerbe-Verein.**

Heute Abend 1/2 8 Uhr bei Albert Lug.  
Wahl eines Vorstandes.

⊙ **Vollmonds-Kränzchen** ⊙

Freitag den 11. April

im Dshen in Höfen.

**Neuenbürg.**

Im Dr. Weiß'schen Garten sind von  
jetzt an Spargeln, Schwarzwurzeln und  
Kattich zu haben. Bestellungen bittet man  
3 Stunden zuvor einzugeben, für Spargeln nicht  
unter 36 fr., Schwarzwurzeln 12 fr. und  
Kattich 6 fr.

**Neuenbürg.**

Einige gute Bisouier, sowie auch Po-  
lisseusen finden sogleich Platz, ebenso werden  
in demselben Geschäft Lehritage, männlich und  
weiblich, sofort unter günstigen Bedingungen  
aufgenommen. Wo? sagt die Redaktion.





Der Unterzeichnete hat 1 Hammel und 1 Schaf nebst Lamm billig zu verkaufen.  
Revierförster Günzler in Calmbach.

Nichelberg, Oberamt Calw.

Ein Fortepiano, sehr gut erhalten, sechsoctavig, weißer Claviatur hat um billigen Preis zu verkaufen.

Schulmeister Wendel.

Gräfenhausen.

Der Unterzeichnete mußte heute einen schweren Farren wegen einem Fußleiden schlachten und verkauft das Fleisch hievon; das von der Fleischau als ganz gesund erklärt wurde zu 7 kr. per Pfund.

Den 4. April 1862.

Christian Glauner.

Weltenstwan bei Calw.

2 schöne 14 Monate alte Farren, eine sehr schöne hochtrachtige Kuh mit 3. Kalb, fehlerfrei, Allgäuer verkauft.

F. Freudenreich,  
Gutsbesitzer.

G. Pielenz in Calmbach hat ungefähr 70 Centr. schönes, unberegnetes und gebundenes Heu billigst zu verkaufen.

1 1/2 Eimer reingehaltene 857er Wein rothes Gewächs, sind zu verkaufen. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Reine weiße und rothe Weine, in mittleren bessern und sehr guten Sorten gibt billigst ab  
Carl Bauer, Küfermstr.

Neuenbürg.

Einen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf.

Chr. Malmsheimer,  
Schuhmachermstr.

Neuenbürg.

Ich mache hiennt dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt von allen Sorten neuer

**Gußstahl-Feilen**

auf Lager habe und unter Garantie für gute Waare billige Preise zusichere.

Gustav Geiger,  
Feilenbauer.

Neuenbürg.

**Lieder-Kranz**

Heute Abend 1/2 8 Ubr.

Neuenbürg, 4. April. — Gewerbliches. — Da bis jetzt über die in Nr. 25. d. Blts. anlässlich der künftigen Verwendung des Jünste-Vermögens angeregte Frage wegen Errichtung einer Handwerkerbank von anderer Seite weder eine Besprechung in diesem Blatte fortgesetzt, noch ein anderer Vorschlag veröffentlicht ist,

erlauben wir uns inzwischen, darin etwas weiter zu geben und theilen fürs Erste hier mit, was das unter der Redaktion des Direktors der Centralstelle für Gewerbe und Handel, Hrn. Dr. v. Steinbeis zu Stuttgart herausgegebene „Gewerbeblatt“ in Nr. 27 v. Jahrg. 1857 hierüber u. A. sagt:

„Die Vorschuss-Vereine für Handwerker, oder wie sie sich in Württemberg nennen, Handwerkerbanken, verbreiten sich immer weiter und ihr Nutzen tritt immer mehr an's Licht. Wir können darum nicht umhin, bei jeder Gelegenheit wieder auf dieselben zurückzukommen und namentlich die Gewerbevereine darauf aufmerksam zu machen, welche durch ihre Gründung wesentlichen Nutzen stiften können, wenn sie dabei die in unserem Blatte früher entwickelten Grundsätze (i. Nr. 7 vom laufenden Jahrgang) nicht aus dem Auge verlieren. Wir reihen dem früher Gesagten weiter an, was Schulze-Delitzsch in einem Jahresberichte über Vorschussvereine für 1856“ in der deutschen Gew.-Ztg. (1857, S. 2) jagt: „In der That gibt es nichts Konservativeres, als solche Bestrebungen, welche eine Hebung des Arbeiterstandes in wirtschaftlicher und sittlicher Hinsicht durch Erwedung der eigenen Kraft anbahnen, und die Entziehung von Kapital und Arbeit, die gefährlichste Waffe, mit welcher der falsche Sozialismus die Gesellschaft bedroht, dadurch am sichersten beseitigen, daß sie die Vortheile des Kapitals auch dem Unbemittelten zu Gebote stellen. Auch ist eine solche Verhülfe dem Kleingewerbe im Laufe der Zeit zu seinem Besten geradezu unentbehrlich geworden, in wirklich dem Bedürfnis entsprechender Weise auf die Dauer aber nur durch solche Vereine zu beschaffen. Denn welche Fonds man auch durch öffentliche oder Privatwohltätigkeit zu diesem Zwecke aufbringt, so werden sie doch für das Bedürfnis der großen hierher gehörigen Menge — dieß beweisen die gemachten Erfahrungen — niemals auch nur annähernd ausreichen, und wie wohlthätig auch Sparfassen und andere dergleichen Institute wirken, die eigene Kapitalbildung kann unmöglich in der Art wie bei unsern Vereinen vorschreiten. Ueberhaupt kann die ganze inhaltschwere Aufgabe der Hebung der Handwerker- und Arbeiterverhältnisse — darüber haben Wissenschaft und Praxis langst gerichtet — unmöglich anders, als durch die regste Theilnehmung der betroffenen Klassen selbst gelöst werden, und die dahineinschlagenden Bestrebungen verdienen seitens der Behörden im wohlverstandenen Interesse des Staats die bereitwilligste Förderung.“ — Nach einem einschl. Beispiel schließt Johann der Art. „Aehnliche günstige Berichte könnten noch von einer langen Reihe anderer deutscher Städte, deren Zahl mit jedem Tage zunimmt, gegeben werden. Die Vereine sind über ganz Deutschland verbreitet, und lassen sich bis nach Ungarn und Siebenbürgen hinein verfolgen. In Oesterreich muntern namentlich die Gewerbe- und Handelskammern ebenio wie die Organe der Regierung in der Tagespresse zur Errichtung solcher Anstalten dringend an.“

Unter Handwerkerbank verstehen wir keine Leihanstalt im gewöhnlichen Sinne des Wortes; wir wünschen eine Bank (nach den hievorben ebenfalls aus dem Gewerbeblatt Nr. 7. v. 1857 citirten Grundsätzen) welche es unach dem kleineren Gewerbsmann möglich macht, seinen persönlichen Credit zur Geltung zu bringen; eine Bank, welche sich zu diesem Zweck des veredelnden Mittels der Ersparniß und gegenseitiger Hilfe bedient, weil wir der Ansicht sind, daß keine Hilfe gegen sociale Nothstände irgend welcher Art daueraderen Erfolg verbürgt, als diejenige, bei der sich der leidende Stand oder der Einzelne die Hilfe selber verdient.

Die Stuttgarter Bank z. B. erhebt monatliche Beiträge von 12 kr. an bis 25 fl. aufwärts, schreibt sie ihren Mitgliedern gut und gibt aus diesen, so wie aus Anlehen welche (nur im Anfange) aufgenommen werden, Vorschüsse an ihre Mitglieder gegen Zinse und Gebühren, deren Ueberfluß den Mitgliedern wieder als Dividende gutgeschrieben wird. —



Es gebricht der Raum, uns hierüber weiter zu verbreiten; man lese die Statuten dieser Bank.

Zum Beginn einer Handwerkerbank bedarf es keines Geschenkes, sondern nur eines in einigen Jahren wieder zurückzuerstattenden Anlehens, wozu ein Theil des Zünfte-Vermögens jetzt die natürlichste Gelegenheit böte. Lasset diese nicht vorübergehen und errichtet eine Bank jetzt in günstiger Zeit, in schlimmen Zeiten ist es zu spät — Die Verwendung des Zünfte-Vermögens zu andern gewerblichen oder wohlthätigen Zwecken würde durch ein solches Anlehen nicht gehindert, sondern immerhin gesichert seyn wie durch jeden andern Capitalfond. (Wir würden z. B. das endliche Zustandekommen eines öffentlichen Krankenhauses mit Freuden begrüßen, kompetenten Stimmen überlassend, ob solches nicht zweckmäßiger unter städtische Auspizien zu stellen wäre.)

Es gibt Viele, denen es an werthbätigem Wohlwollen nicht fehlt; hier wäre ihre Arbeit angelegt. Ein Credit-Institut wie das angeregte, das die Mitwirkung Anderer nur wünscht, um seine Angehörigen zu gegenseitiger Hilfe zu verbinden; das zu Ersparniß, Fleiß, Arbeit und strenger Ordnung in Geldsachen aufmuntert, sollte um dieses ersten Charakters willen unsers Erachtens keine besonderen Ansehnungen erfahren; es war einer Besprechung wohl werth.

Ob seine Nützlichkeit erkannt und die Einrichtung beliebt werde oder nicht, wünschen wir bezüglich der Verwendung des Zünfte-Vermögens wenigstens eine Einigung über irgend einen guten Zweck; es könnte uns sonst ergehen wie den Deutschen mit der Politik. Das was Noth thut, schwebt ihnen stets vor, aber über den Debatiten für und wider, den Neben und Abhandlungen kommen sie nur schwer zur entscheidenden That.

Möchten gegenseitige Eifersüchteleien nicht mit die Ursache werden, daß das Zünfte-Vermögen schließlich unserer Selbstbestimmung entzogen und eine Richtung damit eingeschlagen wird, welche das Volk möglicherweise nicht wünscht.

### Kronik.

Stuttgart, 1. April. Sicherem Vernehmen nach werden die Stände des Königreichs zu Ende dieses Monats berufen werden. Bereits ist der Graf Alfred v. Nechberg wieder zum Präsidenten der Kammer der Standesherrn ernannt worden. Inzwischen finden fast täglich Sitzungen des königl. Geheimenraths statt, um die an den Landtag zu bringenden Vorlagen zu beraten. Man nennt unter denselben, außer den bereits berathenen in Betreff des deutschen Handelsgesetzbuchs und der Güterzusammenlegungen, auch ein Creditgesetz für die Studierenden, um welches früher schon wiederholt von den Ständen gebeten worden war. — Die auf dem letzten Landtag beschlossene Erweiterung des Telegraphennetzes in Württemberg ist so eben in Betreff des Schwarzwaldkreises in voller Ausführung, und wird in etwa zwei bis drei Monaten der ganze Schwarzwaldkreis mit Telegraphenleitungen versehen seyn. Auch im Jarkreis sind in letzter Zeit mehrere neue Stationen errichtet worden, darunter Merzenthalm und Künzelsau. — Wegen der Erweiterung des hiesigen Hauptbahnhofs werden ernsthafte und umfassende Studien gemacht, und sind gestern drei Bauräthe: Klein, Abel und Morlok, auf Reisen geschickt worden, um die bedeutendsten

Bahnhöfe des Auslands und ihre Einrichtungen zu studieren. Sie sind zunächst nach Wien gereist, und werden sich von da nach dem Norden sowie nach Belgien und England begeben A. 3.

### Miszellen.

#### Aus dem Kriegsjahr 1796.

(Schluß.)

Welcher Art die Waffenstillstandsbedingungen waren zu denen sich die Fürsten des schwäbischen Kreises zu bequemen genöthigt waren, das erhellt aus dem Beispiel des unser Militär-Kalender an dem Waffenstillstands-Vertrag des Markgrafen v. Baden gibt.

Das kleine Land dieses Fürsten hatte in aller Schnelle 2 Millionen Franks baares Geld, 1000 Pferde, 500 Ochsen, 25,000 Centn. Frucht, 12000 Säcke Haber, 25000 Pr. Schuhe u. c. zu liefern. Die Markgrafschaft war damals pr. 50 Quadratmeilen groß, also mehr als 3mal kleiner als das jezige Großherzogthum Baden. Für dessen jezige Flächengröße die aus dem damaligen Waffenstillstands-Vertrag folgenden Leistungen einen Betrag von mehr als 18 Millionen Gulden erreicht hätten.

Aber man darf sich nicht vorstellen, daß hiemit die weiteren Lasten des Krieges den armen Einwohnern der Markgrafschaft abgekauft gewesen wären. Zwar war im Vertrag zugesichert die Personen und das Eigenthum zu respektiren; auch sollten die französischen Truppen die Verpflegung in den Quartieren baar bezahlen. Allein davon war überall keine Rede.

Die Erpressungen der Soldaten, namentlich aber der Verpflegungsbeamten und die Mißhandlungen wehrloser Personen blieben nach wie vor dieselben. Der Uebermuth und die Brutalität der Franzosen brachte die gequälten Landesbewohner zur Verzweiflung und Haß und Rachsucht erfüllte schließlich so sehr alle Herzen, daß als endlich gegen den Schluß des Jahres die Franzosen den Oestreichern wieder weichen mußten, das Landvolk in vielen Gegenden besonders in der uns benachbarten damals vorberösterreichischen Ortenau massenhaft aufstand und an den abziehenden Feindern vielfach blutige Rache nahm.

Aber schon im April des darauf folgenden Jahres 1797 war General Moreau mit seiner Armee bei Kehlstadt, 3 1/2 Stunden unterhalb Straßburg bereits wieder in Deutschland eingefallen und die Scenen des Jahres 1796 hätten sich für das arme Land ohne Zweifel wiederholt, wenn nicht unvorhergesehen und schnell ein allgemeiner Waffenstillstand und diesem folgender Friede, durch die glücklichen Operationen des Obergenerals Bonaparte in Italien veranlaßt — dem weitern Vordringen der Franzosen, die schon im Rheingebiet standen, ein Ende gemacht hätte.

Die Drangsale dieser Franzosenkriege leben noch ungeschwächt in der Erinnerung und in den Traditonen unseres Volks. Dennoch kann das gegenwärtige in 45 Friedensjahren herangewachsene Geschlecht sich schwerlich eine ganze Vorstellung von der ungeheuren Verwirrung solcher Zeiten machen.

Mögen sie sobald nicht wiederkehren.